

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Aufklärung ; Ökologie ; Demokratie ; Gesellschaft ; Umweltethik ; Politische Ethik

- 22-4** *Das Zeitalter des Lebendigen* : eine neue Philosophie der Aufklärung / Corine Pelluchon. Aus dem Französischen von Ulrike Bischof. - Darmstadt : wbg Academic, 2021. - 319 S. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Les Lumières à l'âge du vivant <dt.>. - ISBN 978-3-534-27360-7 : EUR 50.00, EUR 40.00 (für Mitglieder der WBG)
[#7763]

Folgt man dem Klappentext des neuen Buches von Corine Pelluchon, die als Philosophieprofessorin in Paris wirkt,¹ muß nichts Geringerem als der Gefahr des Zusammenbruchs unserer Zivilisation begegnet werden, und zwar durch das Projekt einer „neuen Aufklärung“, da offenbar die alte versagt hat oder nicht mehr hinreicht.² Und wer durchlebt, was in den letzten Jahren so vor sich gegangen ist und inzwischen zu akuten Krisensymptomen allenthalben geführt hat, wird wohl anerkennen müssen, daß etwas mit unserer Zivilisation nicht stimmt. So kann man wohl erwarten, daß sich Pelluchon in der einen oder anderen Weise in jene Tradition einreihet, die sich einer „Dialektik der Aufklärung“ bewußt sind oder jedenfalls über eine sich selbst kritisch aufgeklärte Aufklärung nachdenken.³

¹ Frühere Publikationen sind u.a. Leo Strauss gewidmet und greifen bereits das Aufklärungsthema auf. Siehe z.B. *Leo Strauss, une autre raison, d'autres lumières* : essai sur la crise de la rationalité contemporaine / par Corine Pelluchon Paris : Vrin, 2005. - 314 S. - (Problèmes et controverses). ISBN 978-2-7116-1756-2.

² Inhaltverzeichnis:<https://d-nb.info/123100309x/04>

³ *Max Horkheimer/Theodor W. Adorno, Dialektik der Aufklärung* / hrsg. von Gunnar Hindrichs. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - VIII, 213 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 63). - ISBN 978-3-11-044879-5 : EUR 24.95 [#5369]. - Rez.: *IFB 18-1* <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8760> - Ferner: *Aufklärungs-Kritik und Aufklärungs-Mythen* : Horkheimer und Adorno in philosophiehistorischer Perspektive / hrsg. von Sonja Lavaert und Winfried Schröder. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - VI, 229 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-055328-4 : EUR 99.95 [#5976]. - Rez.: *IFB 18-3* <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9194> - Zum Problem (der Selbstkritik) der Aufklärung siehe u.a. zuletzt *Aufklärungen* : Strategien und Kontroversen vom 17. bis 21. Jahrhundert / hrsg. von Johannes Birgfeld ... - Heidelberg : Winter, 2022. - 552 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beihefte zum "Euphorion" ;117). - ISBN 978-3-8253-4822-9 : EUR 58.00 [#8026]. - Rez.: *IFB 22-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11506> - *Epoche und Projekt* : Perspektiven der Aufklärungsforschung / hrsg. von Stefanie Stockhorst. - Göttingen : Wallstein-

Anzustreben sei eine „demokratische und ökologische Gesellschaft, in der die Herrschaft über andere Menschen ebenso ein Ende hat wie die Herrschaft über die Natur und die Herrschaft über unsere eigene menschliche Natur“ (so wiederum der Klappentext). Das klingt nach einigermaßen anspruchsvollen Zielen – und wirft gewiß mancherlei Fragen auf. Dazu gehört nicht nur die Kompatibilität von Demokratie und Ökologie, die von Seiten mancher Öko- bzw. Klima-Aktivisten heute schon verworfen wird, sondern auch die utopische Forderung nach Herrschaftsfreiheit, sofern sie denn wirklich ernst gemeint sein sollte. Denn was könnte sie konkret bedeuten? Vorab wird man also skeptisch im Hinterkopf notieren müssen: Wird hier nicht wieder jene utopische Impuls aktiviert, der schon in der Vergangenheit gerade nicht zu einer Verbesserung der Lage geführt hat, sondern nur – gegen die Intentionen der Utopisten – zu neuem Unheil?⁴

Auch der Titel des Buches, der von einem *Zeitalter des Lebendigen* spricht, klingt herausfordernd angesichts einer Entwicklung, in der mehr und mehr biopolitische Ideologeme und Digitalisierungsbestrebungen die Stellung des Lebendigen prekärer machen. Ob man das Lebendige dadurch zureichend bestimmt, daß man sich auf die Körperlichkeit bezieht, wäre auch zu fragen. Aber dazu bedarf es wohl einer grundlegenden Fundierung in naturphilosophischer Reflexion, als sie hier angebracht wäre.⁵ Die Körperlichkeit solle ernst genommen werden, weil damit auch die Dualismen überwunden werden könnten, die für die Aufklärung charakteristisch sind. Allerdings soll diese Überwindung auch nicht zu einer Ganzheitskonzeption führen, die eine

Verlag, 2013. - 325 S. : Ill. ; 23 cm. - (Das achtzehnte Jahrhundert : Supplementa ; 17). - ISBN 978-3-8353-1122-0 : EUR 29.00 [#3122]. - Rez.: **IFB 13-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz37867000Xrez-1.pdf>

⁴ Siehe etwa die Analysen in **Auf zum letzten Gefecht** / Thomas Naumann. - Dresden : Edition Buchhaus Loschwitz, 2021. 264 S. ; 19 cm. - (Exil). - ISBN 978-3-9822049-8-7 : EUR 19.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/122632097X/04> - **Einer, der nicht nach Utopia wollte** : Thomas Molnar zum 100. Geburtstag / Jan Bentz, Jochen Prinz (Hg.). - Mainz : Patrimonium, 2022. - 160 S. - ISBN 978-3-86417-193-2 : EUR 25.00. - Das hier einschlägige Buch ist **Utopia** : the perennial heresy / Thomas Molnar. - New York : Sheed and Ward, 1967.

⁵ Vgl. **Naturphilosophie** / Paul Feyerabend. Hrsg. und mit einem Vorwort von Helmut Heit und Eric Oberheim. - 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2009. - 384 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-58514-6 : EUR 24.80 [#0708]. - Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz302705724rez-1.pdf> - **Naturphilosophie** : ein Lehr- und Studienbuch / hrsg. von Thomas Kirchhoff ... - Tübingen : Mohr Siebeck, 2017. - 368 S. ; 22 cm. - (UTB ; 4769 : Philosophie). - ISBN 978-3-8252-4769-0 : EUR 24.99 [#5165]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8368> - **Kritische Gesamtausgabe der Werke** / von Hans Jonas. Im Auftrag des Hans-Jonas-Zentrums g.e.V. hrsg. von Dietrich Böhler ... - Freiburg i.Br. [u.a.] : Rombach. - 24 cm. - ISBN 978-3-7930-9515-6 (Gesamtwerk) : EUR 1014.00 [#1384]. - Bd. 1. Philosophische Hauptwerke : 1. Organismus und Freiheit : Philosophie des Lebens und Ethik der Lebenswissenschaften / hrsg. von Horst Gronke. Red.: Bernadette Herrmann. - 1. Aufl. - 2010. - CXLVIII, 771 S. : Ill. - ISBN 978-3-7930-9560-6 : EUR 78.00.- Rez.: **IFB 10-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz314782397rez-1.pdf>

neue Gegenauflklärung mit sich bringen könnte (S. 57). Ziel ist dabei die Schaffung einer neuen Anthropologie, die auch politische Konsequenzen nach sich zöge. Denn indem die Körperlichkeit betont werde, komme auch deren relationaler Charakter in den Blick, d.h. seine Abhängigkeit von den Bedingungen unserer Existenz. Neue staatliche Aufgaben bestünden dann in der Berücksichtigung der Biosphäre, des Tierwohls sowie der Rechte zukünftiger Generationen.

Wenn eine neue Aufklärung in Anspruch genommen wird, dann steht hier nicht nur das historische Phänomen der Aufklärung als Epoche in Rede, sondern auch die Aufklärung als ein sogenanntes Projekt, das unabhängig von seinen historischen Ursprüngen aktuelle Bedeutung habe. Und wenn man heute nach der Möglichkeit von Aufklärung fragt, kann dies nicht geschehen ohne Reflexion auf das, was unter den Bedingungen unserer Nachmoderne Aufklärung be- oder verhindert.

Man benötigt also eine klare Lageanalyse und daher klare Begriffe. Pelluchon möchte Technologie vernünftig nutzen, ein demokratisches Zusammenleben und eine Erneuerung des politischen Inhalts von „Europa“.⁶ Als Bestimmung des anzustrebenden (?) Zustands liest sich der folgende Satz: „Es ist Aufgabe der neuen Aufklärung, zu zeigen, dass die Gesundheit der Demokratie, der ökologische Wandel, der Respekt gegenüber Tieren, der Kampf gegen Diskriminierung und gegen alles, was die Aufgeschlossenheit für den anderen beeinträchtigt, sowie die Kooperation und Solidarität der Staats keine bloßen Empfehlungen oder Slogans sind [!], sondern Ausdruck des Rationalismus im Zeitalter des Lebendigen“ (S. 28). Die Gegenauflklärung, die bekämpft werden müsse, richte sich dagegen „gegen das Ideal individueller Emanzipation und gegen den Aufbau einer Gesellschaft, die allen Menschen die gleiche Würde zubilligt“ (S. 54). Zivilisation werde hier als Gegensatz zur Natur verstanden, die innere und äußere Natur solle beherrscht werden, womit zugleich auch die „Ausbeutung der Ressourcen“ und die „Unterwerfung der Tiere“ gefördert werde (ebd.).

Übernimmt sich die Philosophie möglicherweise, wenn sie anstrebt, „Europa wieder einen politischen Inhalt zu geben“ (S. 28)? Die Frage ist naturgemäß von außerordentlicher Aktualität, wie allein die Ereignisse der letzten Jahre zeigen; doch hat man den Eindruck, daß es nicht in jedem Punkt auf der Hand liegt, was dieser politische Inhalt sein soll. Pelluchon muß so oder so konkreter werden, wenn sie auf einen solchen *Inhalt* zielt. Doch hier entstehen sofort neue Zielkonflikte, weil bereits die Forderung, Europa solle mit einem politischen Inhalt gefüllt werden, strittig ist. Pelluchon scheint damit

⁶ Diese Füllung „Europas“ mit politischem Inhalt kann jedoch sehr unterschiedlich aussehen. - Grundlegend: **Klassiker des europäischen Denkens** : Friedens- und Europavorstellungen aus 700 Jahren europäischer Kulturgeschichte / Winfried Böttcher (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2014. - 781 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-8329- 7651-4 : EUR 98.00 [#3670]. - Rez.: **IFB 14-3** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz395979900rez-1.pdf - Vgl. aktuell **Europa Æterna** : unsere Wurzeln, unsere Zukunft / hrsg.. von David Engels. - Neuruppin : Edition Sonderwege Manuscriptum, 2022. - 434 S. - ISBN 978-3-948075-38-5 : EUR 24.00.

nämlich das zu befürworten, was ein großer Teil der europäischen Bevölkerung eher nicht will, nämlich eine Ideologisierung der Lebenswelt unter dem Einfluß von Gendertheorien. Das kann man daran erkennen, daß sie es zwar als Zensur *philosophischer* Positionen ansieht, wenn wie in Ungarn oder Rumänien Genderstudien verboten seien (S. 252), aber ignoriert, daß schon die großflächige und nachhaltige Einführung der Genderstudien in den mittel- und westeuropäischen Staaten selbst keinem wissenschaftlichen Imperativ folgte, sondern Teil einer feministischen politischen Strategie zur Implementierung der Genderideologie an den Hochschulen und Schulen ist.⁷

Geschlechterthemen ließen sich schließlich auch sinnvoll innerhalb der anderen Fächer bearbeiten – z.B. in der Soziologie, sofern es um soziale Zusammenhänge geht. Denn wenn Genderstudien Gender studieren, wird nach Lage der Dinge immer herauskommen, daß Gender die wichtigste Kategorie in jeder Hinsicht ist und der Fokus immer und überall auf Gender zu legen sei. Wäre es anders, unterliefen die Genderstudien ja ihre eigene Legitimität und würden damit das derzeitige Finanzierungsmodell gefährden, das von einer Dauerbeschäftigung mit Gender abhängig ist. Es haben also die Genderstudien gar nicht die Dignität einer philosophischen Position, sondern lediglich den Status einer pseudowissenschaftlichen Ideologie, die letztlich die Legitimation für das sogenannte Gendermainstreaming bereitstellen soll. Noch einmal anders gesagt: Genderstudien sind immer schon eingebunden in das, was heute Aktivismus genannt wird und in einer notwendigen Spannung zum wissenschaftlichen Erkenntnisstreben steht. So viel zu diesem blinden Fleck im Aufklärungsdenken Pelluchons.

Pelluchon findet sich nicht nur aus diesem Grund in einer Art geistigen Zwickmühle. Denn sie will einerseits an das Erbe der Aufklärung anschließen und es auf seine universelle Tragweite prüfen, andererseits aber soll die Anerkennung einer europäischen Sonderstellung keinesfalls gutgeheißen werden, denn das wäre „Eurozentrismus“, und der lasse sich „heutzutage nicht mehr verteidigen“ (S. 252). Andererseits muß man aber fragen, warum ausgerechnet in das sich selbstkritisch zerfleischende Europa die großen Ströme von Flüchtlingen gehen und nicht nach Indien, Rußland, Afrika oder China? Es könnte doch sein, daß die bis heute erstaunlich ungebrochene Attraktivität Europas auch etwas mit dem ungeheuren Erfolg und damit einer in mancher Hinsicht (!) schwer zu bestreitenden „Überlegenheit“ Europas zu tun haben mag, die aus normativer Perspektive auch auf Seiten der nach Europa Einwandernden Zustimmung findet.⁸

⁷ Siehe auch ***Gender Studies - Wissenschaft oder Ideologie?*** / hrsg. von Harald Schulze-Eisentraut ; Alexander Ulfing. - 4. Aufl. - Baden-Baden : Deutscher Wissenschafts-Verlag, 2019. - 249 S. - ISBN 978-3-86888-142-4 : EUR 24.95.

⁸ Vgl. ***Eurozentrismus als Ursünde des Westens?*** : der mögliche Sonderweg Europas in der globalen Geschichte aus der Sicht der Frühen Neuzeit / Ronald G. Asch. // In: Angriff auf die Wissenschaftsfreiheit : wie die Cancel Culture den Fortschritt bedroht und was wir alle für eine freie Debattenkultur tun können / hrsg. von Harald Schulze-Eisentraut und Alexander Ulfing. - München : Finanzbuch Verlag, 2022. - 256 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-95972-651-1 : EUR 25.00. - S. 171 - 185.

Pelluchon entwickelt ihre reichhaltigen Ideen in mehreren Schritten, die sich zuerst auf das Verhältnis von Vernunft und Herrschaft, dann auch das Verhältnis der Aufklärung zum Lebendigen beziehen, was auch eine Diskussion um den Status und die Rolle der Menschenrechte einschließt. Ihr entsprechendes Kapitel *Nach den Menschenrechten* ergibt insofern Sinn, als sie auch Tieren Grundrechte und differenzierte Rechte zugestehen möchte. Damit ist ein deutlicher Bruch zwischen den alten Menschenrechten des 18. Jahrhunderts und denen des 21. Jahrhunderts gegeben. Nichts Geringeres als eine „Revolution in der Denkweise des Menschen über sich selbst und über sein Sein-mit-der-Welt-und-mit-anderen“ (S. 136) stehe zur Diskussion. Ausgehend von dem Konzept einer wiedergewonnenen Autonomie entfaltet Pelluchon das Projekt einer sowohl demokratischen als auch ökologischen Gesellschaft, die zu einer Transformation der Demokratie im bisherigen Sinne führen dürfte. Es genüge nicht mehr ein Rückgriff auf die sog. deliberative Demokratie, weil diese nicht inklusiv genug sei und außerdem die Gefahr enthalte, „die Opposition auszuschalten und die Machtverhältnisse zu kaschieren“ (S. 182). Es sei nötig, das Modell der Volkssouveränität zugunsten der Vorstellung von Öffentlichkeiten aufzugeben und statt dessen die Demokratie zu dezentralisieren (S. 183) und so weiter. Die Komplexität von Pelluchons Überlegungen kann hier nicht weiter verfolgt werden. Erwähnt sei hier nur noch ihre Kritik am „Neoliberalismus“, in dem sie eine Gefahr für die Demokratie sieht, weil er ihrer Auffassung nach die Politik entpolitisiere (S. 191). Bevor sie, wie bereits erwähnt, auf Europa als Erbe und Verheißung eingeht, erörtert Pelluchon Aspekte der Technik und der gemeinsamen Welt, wobei es ihr darauf ankommt, den Gegensatz von Technik und Kultur zu hinterfragen sowie die Rolle der Technik im Herrschaftsschema herauszuarbeiten. Pelluchon ist in diesem Zusammenhang auch sehr kritisch gegenüber dem sogenannten Transhumanismus, der heute in fast aller Munde ist, den sie als Form der Gegenaufklärung betrachtet. Denn die Ablehnung der Körperlichkeit durch den Transhumanismus widerspricht fundamental ihrer Betonung des Lebendigen. So sei der Transhumanismus „kein Humanismus“, sondern impliziere die „Verachtung der *conditio humana*, richte sich gegen die Idee der Einheit der menschlichen Gattung und begrabe jegliches individuelles und gesellschaftliches Emanzipationsprojekt (S. 229). Hier sieht Pelluchon auch die Gefahr eines Totalitarismus, der sich aus einer Kriegslogik heraus entwickeln kann: „Somit ist der Transhumanismus nicht nur mit dem Totalitarismus vereinbar, sondern führt dorthin, selbst wenn Computerchips an die Stelle von Denunzianten treten, Stacheldrahtzäune und Wachtürme der Konzentrationslager ersetzen und Kampf-drohnen Menschen aus der Ferne eliminieren, ohne das Leben 'unserer Soldaten' zu gefährden“ (S. 230). Interessant ist hier u.a. ein Abschnitt, in dem sie sich mit Günther Anders⁹ auseinandersetzt, der im Schatten der

⁹ Vgl. ***Gut, dass wir einmal die ‚hot potatoes‘ ausgraben*** : Briefwechsel mit Theodor W. Adorno, Ernst Bloch, Max Horkheimer, Herbert Marcuse und Helmuth Plessner / Günther Anders. Hrsg. von Reinhard Ellensohn und Kerstin Putz. - München : Beck, 2022. - 458 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-406-79164-2 : EUR 38.00 [#8278]. - Rez.: **IFB 22-4**

Atombombe und der „Eichmannwelt“ seine düstere Bestandsaufnahme der Situation des Menschen entwickelte (S. 232 - 238).

Es ist mit Pelluchons Buch so wie bei allen intelligenten Büchern, die kontroverse Ideen vertreten – sie provozieren bei ihren Lesern ganz unterschiedliche Gedankengänge, die sich auf Inhalt und Geltung von Konzeptionen der Aufklärung beziehen. Insofern ist auch Pelluchons Buch ein willkommener Anlaß, über grundlegende Frage unseres Selbstverständnisses und der Notwendigkeit der Aufklärung zu reflektieren. Es wäre die ideale Grundlage für eine streitbare Diskussion um die grundlegenden Fragen unseres individuellen und kollektiven Selbstverständnisses in einer Zeit, die sich als wieder einmal umwälzend erweist, ohne daß schon klar erkennbar wäre, wohin diese Umwälzungen wirklich führen werden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11744>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11744>